Griechischer Sesel. Seseli Peloponnense. A

Griechischer Sesel/der in der Landschafft Peloponnense wechst/hat Bletter wie der Schierling/ aber breiter vnnd dicker. Sein Stengel ist grösser dann deß Massilischen Sesels. Tregt breite Krönlen/ darinnen ein bitter vnnd starckriechender Samen ligt.

Griechischer Sesel. Seseli Peloponnense.

B

Beyde jetztgemeldte Sesel haben die krafft vnnd tugendt/ wie von dem Massiliense gemeldet.

Von Panax vnd etlichen Gummi.

Cap. XLVIII.

Gestallt.

Jetwol Panax in Teutschen Landen nicht wechst/ doch dieweil man sein Safft oder Gummi Opopanax in Apotecken sehr braucht/hab ich auch wöllen sein Histori beschreiben.

Panax ist ein Kraut mit scharpffen vnnd rauhen Blettern/ die ligen auff der Erden außgespreitet/ sindt an der farb Graßgrün/ an der gestallt vnnd grösse den Feigenblettern ähnlich/ an dem vmbkreiß mit fünff spalten zerschnitten. Es gewinnt lange vnd hohe Stengel/ wie das Kraut Ferula, mit weissen härlen/ wie mit zarter Wollen vmbgeben/ daran stehen auch Bletter/ aber viel kleiner/ dann die vntersten. Es tregt oben am gipffel ein grosse Dolden mit gelben Blumen/ die bringen wolriechenden vnnd scharpffschmeckenden Samen. Es führet außleinem vrsprung viel weisse Wurtzeln/ mit einer dicken Rinden/ eines schweren geruchs/ am geschmack etwas bitter. Wechst bey Cyrenen/ in dem Land Libya, vnnd Macedonia, da sam̃let man den Safft oder Gummi/ auff diese weise : Wenn die Stengel

herfür

C herfür stossen / vnd noch zart sindt / so vmbgrebt man sie / schneidet vnnd verwundet die Wurtzel / darauß fleußt ein weisser Safft / den empfengt man auff Blettern / welche man in der Gruben zuvor vntergestrewet hat. Dieser Safft/nach dem er trucken worden/gewinnt er außwendig ein gelbe Saffranfarbe. Desselbigen gleichen schneidet vnd verwundet man die Stengel im Sommer/zur zeit der Erndten / vnd den Safft so darauß rinnet/samlet man/wie obgemelt. Die besten Wurtzeln sind die/welche nicht runtzlecht/sonder dick/völlig/weiß/trucken/vnd nicht Wurmstichig sindt/die einen Würtzgeruch/scharpffen vnd hitzigen geschmack geben.

Panax Heracleum.

D

Panax Asclepium.

* Dieses gewechs/ so der Autor allhie gesetzt hat/ wechst an viel orten in Italia vnd anderßwo/bleibt auch vber Winter in vnsern Gärten/vnd besamet sich baldt/vnd sihet in allen der gemein Berenklaw Spondylio genannt/ nicht sehr vngleich / Solches aber bringet durchauß keinen Safft/den man Opopanacem nennet. Das ander geschlecht bringet man auß Sicilia, welches außgenommen daß es nicht gelbe/sondern weisse Blumen tregt/mit deß Dioscoridis description besser vbereyn kommet/dañ das erste / Wiewol etliche schreiben / sie haben es auch mit gelben Blumen gesehen. Dieses bringet einen Safft/aber nicht in grosser meng.

Ein ander geschlecht Panacis, dessen zunamen Asclepium, mahlet der Autor in seinem Lateinischen Opere, schreibt aber nichts davon / dañ daß er es newlich gesehen hab. Ich aber hab neben deß Autoris Figur / dessen Samen mit A gezeichnet/ andere zween Samen B C welche mir für das Panax Asclepium geschicket worden/ aber nicht auffgangen sindt/hinbey gesetzt/vnd scheinet das vnterste mit C notiret/sey von der art/welche Petrus Pena beschreibet/ daß sie fast der Ferula hab ähnlich gesehen / sey aber viel kleiner gewesen / hab nicht Fenchelsamen gehabt / sondern einen breiten wie die Ferula, sonst sey es mit Blettern / Stengeln vnd Wurtzel fast der Dillen gleich gewesen/ vnd vom Valerando Insulano, Apotecker zu Lyon/ auß Istria bracht worden. Dioscorides vnd Galenus schreiben / daß seine Blumen vnnd Samen mit Honig vermenget/ wider die bösen geschwär vnd vmbsichfressende Eysse vnd Blattern helffe/ so mans darüber leget.*

Außweh-

Außwehlung deß Gummi Opopanacis.

A

Der beste Safft oder Gummi deß Krauts Panacis, ist der/ welcher am geschmack sehr bitter/ am geruch starck/ inwendig weiß/ oder bleichgelb/ außwendig Saffrangelb/ glatt/ vnd feyst ist. Läßt sich leicht zerreiben oder zerschmeltzen/ wann man warm Wasser oder Essig darüber geust. Welcher aber schwartz vnnd weych ist/ den achtet man vntüchtig.

Der Opopanax wirdt gefälscht mit dem Gummi Ammoniaco, vnnd Wachß. Der betrug aber wirdt entdeckt/ wann man den lautern vngefälschten Opopanax im warmen Wasser mit den Fingern reibt/ so zergehet er/ vnd wirt Milchfarb.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Der Opopanax hat ein krafft/ darmit er wärmet/ weychet/ dünne vnnd flüssig macht.

In Leib.

Der Opopanax eines quentlen schwer in Wein oder Meth getruncken/ ist gut wider die kälte vnd biben der Fieber/ wider den Krampff/ vnd so etwas im Leibe zerbrochen ist: Item wider das Seitenwehe/ Husten/ Keichen/ Grimmen/ Harnwinde/ versehrung oder Schebigkeit der Blasen. Er macht die Weiber fertig an jhrer zeit. Man mag jhn auch in einem weychen Ey eynnemmen oder Pillulen darauß formiren/ vnnd hinab schlingen.

Aussen.

Opopanax in Honig zerlassen/ vnnd Pflasterswei se auffgelegt/ vertreibt die auffblähung/ vnnd harte geschwulst der Mutter. Auch ist er gut/ angestrichen/ wider den wehethumb der Hüfft. Er bricht die geschwäre vnnd Carbunckel/ mit Rosinlen vermischt vnnd vbergelegt/ dienet auch also zu dem Podagra. In die holen Zäne gestossen/ B sänfftiget er derselben schmertzen. In die Augenwinckel vñ Lieder angestrichen/ schärpffet er das Gesicht.

Auß Opopanax vnnd Pech macht man ein heylsam Pflaster wider der rasenden Hunde/ vnd anderer wütenden Thier biß.

Der Rauch von Opopanace in Halß gelassen/ erhebt das Blat/ so für die Keel scheust/ benimpt auch das geschwär im Halß/ aber man muß auch den Halß außwendig mit Dialthea warm schmieren.

Ammoniacum.

Dieweil andere Gummi/ als nemlich Ammoniacum, Galbanum, vnnd Sagapenum auch auß den gewächsen/ so man Ferulacea nennet/ gleich wie der Opopanax fliessen/ vnnd man sie in Apotecken zu vielen Artzneyen braucht/ vnnd doch offt von den frembden Kauffleuten verschmitzt vnnd verfälscht werden/ wöllen wir sie auch beschreiben/ mit gründtlichem bericht/ darmit die Apotecker den betrug lernen erkennen/ vnnd die materialia recht vnd vnuervortheilt eynkauffen mögen.

Ammoniacum ist ein Safft oder Gummi eines Krauts/ welchs geschlecht man Ferulacea nennet/ wechst bey den Cyrenen in Affrica. Das beste Ammoniacum ist wol geferbt/ derb/ sauber/ lauter/ mit keinem Vnflat/ Holtz/ oder Steinlen vermengt/ gleichet mit seinen kleinen Körnlen dem Weirauch/ mit dem geruch dem Bybergeil/ am geschmack bitter.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Ammoniacum erwärmet vnnd erweycht die hardten geschwülste vnnd Beulen/ vnd zeucht auß.

C

In Leib.

Ammoniacum getruncken/erweicht die gänge deß Stulgangs/zeucht die Frucht auß Mutterleibe/ lindert die schmertzen der Hüfft vnd Podagra, dienet auch wider die fallend Sucht.

Ammoniacum mit Honig vermischt/ solch Latwergen vnter der Zungen gehalten/vnnd sittiglich eyngeschlungen/ oder das Puluer mit Gerstenwasser getruncken/ oder auch mit einem weychen Ey eyngenommen/ bekompt denen wol/ bey welchen sich viel feuchtigkeit in die Brust sam̃len vnd anhencken/darvon der Athem verkürtzt vñ beschweret wirdt. Es treibt auch den blutigen Harn.

Aussen.

Ammoniacum säubert die Narben der Augen/vnd die scharpffen rauhen Wangen macht er glatt.

Ammoniacum mit Essig vbergelegt/erweycht die härdtigkeit deß Miltz vnnd der Lebern. Mit Honig oder Pech vermischt/vnnd vbergelegt/ erweycht vnnd verzehret die hardten Knollen/so in den Geleichen wachsen.

Ammoniacum mit Essig temperirt/ vnd den Bauch damit geschmiret/ hilfft die die Würme außtreiben. * Es ist auch ein sonderlich Artzney wider das Hüfftwehe. *

Galbanum.

Galbanum ist auch ein Safft eines Krauts Ferula zu Latein genannt/ wechst in Syria. Das beste ist dem Weyrauch ähnlich/ körnecht/ lauter/feyst/ nicht holtzecht/ behellt doch etwas von seinem Samen vnd Kraut/ eines sehr schweren geruchs/ nicht sehr feucht/ noch gar dürr. Es wirdt gefälscht mit Bonenmehl vnnd Hartz. So mans leu-
D tern wil/geust mans in heiß Wasser/ so zergehets/ vnd schwimmet das vnrein oben/das nimpt man ab. Oder bindets in ein Tüchlen/ henckts in einen wolvermachten Hafen/ den stellt man in siedend Wasser/ so tropfft das gute herauß/ vnnd bleibt der wust im Tüchlen.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Galbanum hat ein krafft/darmit es erwärmet/ erweycht/ zeitigt/ zertheilet/vnnd außzeucht.

In Leib.

Galbanum in einem weychen Ey/ oder in Hostien zuvor in Wein genetzt/ gewicklet vnnd verschlungen/ ist gut wider den alten Husten/ kurtzen vnnd schweren Athem/ Bruch vnd Krampff.

Mit Wein vnnd Myrrhen getruncken/ widerstehet es dem Gifft/ treibt die todte Frucht auß Mutterleibe.

Aussen.

So jemandts von der schweren Kranckheit/ oder etwa ein Weib vom auffstossen der Mutter dahin fellt/gleich wie in Onmacht/sol man Galbanum anzünden/vnd jnen für die Nasen halten/ es erweckt sie. Man macht auch in Apotecken ein Pflaster von Galbano, das streicht man auff ein Leder/ oder Semisch/ vnnd legts warm vber den Nabel/es vnterdruckt die auffsteigende Mutter/ vnd bringt sie widerumb in jhre rechte stadt. Es sol aber solch Pflaster in der mitten ein loch haben/ solch loch sol gleich vber den Nabel kommen.

Der Dampff deß angezündten Galbani verscheucht die Schlangen/vnd welcher Mensch sich mit Galbano anstreicht/der wirdt von Schlangen nicht gebissen.

Galbanum auff Kolen gelegt/ vnd den Rauch durch ein Trichterle auff den bösen Zahn gelassen/ benimpt den schmertzen. Galbanum ist auch gut die holen Zähn darmit außgefüllt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-126828-p0536-3
DFG

Welcher Frawen die Mutter außfelt / die räuchere sich mit Galbano von vnten A auff.

Für hartigkeit deß Miltzes / leg Galbanum drey tag in Essig / darnach laß es beym Fewer erwallen / seige es ab / misch darunter Baumöl / rürs mit einer Spatel / mache ein Pflaster darauß auffs Miltz.

Galbanum zerstossen / in ein Säckle Fingerßdick vnd lang genähet / vñ gebraucht mit einem angehenckten Faden / bringt den Weibern jhre Blumen.

Galbanum mit Niter vnd Essig vermischet / vnd angestrichen / vertreibt die Masen vnd Sprenckeln deß Angesichts.

Galbanum ist gut vbergelegt wider den Wehethumb der Seiten / vñ zu den Blutschwären.

* In starcken essig eyngebeist / vnd vber die Callos oder herten der Füß gelegt / heylet dieselben. *

Sagapenum.

Sagapenum ist ein Safft oder Gummi deß Krauts von dem Geschlecht Ferulæ, wechst in Media. Das best ist rein / klar / außwendig rotgelb / jnnwendig weiß / am Geschmack scharpff vnd bitter / am Geruch sehr starck.

* Etliche gelehrte Medici halten das Kraut / das oben im ersten Buch der Autor hat pro Pseudocosto gesetzet / für ein Art der Ferulæ, welche das Sagapenum bringe / dann auß den Stengeln bißweilen ein Safft herauß fleusset / dem Sagapeno nicht vngleich. Das Gewechß bleibt auch in vnsern Gärten / vnd bekom̃et järlich auß der Wurtzel wider. *

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Sagapenum ist warm / vnnd subtiler Substantz / erweycht / zeitigt / säubert / vnd B zeucht auß.

In Leib.

Sagapenum in der gestallt / wie von Galbano gemeldet (doch Mastix darzu gethan) eyngenommen / ist gut wider den Schmertzen der Brust vnd Seiten / alten langweiligen Husten / säubert vnnd reumpt die dicken Phlegmatischen Feuchten auß der Brust / Lungen / vnd Leber. Dienet wider die Seuch deß Wassers / Miltzsucht / Brüche / Krampff / hinfallenden Siechtag / erkaltung vnd verstarrung der Glieder / Frost / vnnd schütten der Fieber. Treibt die Frawenzeit / die Frucht / das Bälgle secundinam. Stillt das Wehthumb vnnd auffblähen der Mutter. Widerstrebt der gifftigen Thier Stich vnd Bissz. Benimpt das Bauchgrim̃en / so sich von Kälte oder Bläßen erregt.

Aussen.

Sagapenum mit Essig vermischt / vnd zu der Nasen gehebt / erweckt die Frawen / so von empörung der Mutter hinfallen / als weren sie verzuckt.

Sagapenum vertreibt die Narben / oder Wundzeichen der Augen.

Mit Rautensafft zerlassen / vnd auff die Augen gelegt / benimpt die Starfell / vnd alles was das Gesicht vertunckelt.

Sagapenum bekompt den Gliedern treffenlich wol. Erweicht vnnd zertrennet die zähen feuchten / so darinne stecken. Stillet die Schmertzen / dienet also wider das Hüfftwehe / vnd Podagra.

Euforbium.

Euforbium ist ein scharpff hitzig Gummi / fleußt auß einem Baum in India. Kein heisser Gummi von Natur vnter allen / dann es ist heiß vnd trucken im vierdten Grad. * Sol jnnerhalb einem Jar von wegen der hitzigen art / nicht gebraucht werden.

C Der hochgelehrte Doct. Dodonæus beschreibt vnd mahlet nicht allein ein Kraut/ welches für das Euphorbium etlichen im Niderland ist auffgangen/mit langen / dicken flachlichten Blettern / sondern auch ein anders / welches nicht weit von dem Telephio der alten ist/vnd wider die grosse Hitz vnd scherpffe deß Euphorbij gebraucht wirt. Die Arabier nennen es noch Alfarbyn. Man sol das außlesen/welches klar ist. Andere duncken das Euphorbium in süß Mandelöl eyn/vnd machen einen Teig darumb / vnd lassen es in einem Ofen backen/dann also wirt es viel linder. Es bleibet gut 4. Jar oder lenger/darnach nimpt es abe/auff daß es aber lenger gut erhalten werd / legt man es in frischen Hirß oder Linsen.*

In Leib.

Euforbium sol ohne grosse Vrsach jnnerhalb deß Leibs nicht gebraucht werden. Zeucht die Phlegmata auß den Gewerben vnd Gliedern mit gewalt. Etliche rühmen vnd preisen Euforbium treffenlich hoch wider die Pestilentz/mischens mit Mastix, Saffran/vnnd Honig/ wie ein Latwerg/ vnd gebens den Siechen ein/sol die beste hülff seyn. * Jedoch verlasse man sich nit zu sehr darauff/vnd brauch es nicht ohne Raht/dann damit nicht zu schertzen ist.*

Aussen.

Euforbium etzt hefftig böse Beulen vnd Geschwer.

Euforbium mit Baumöl gemischt/ vnnd die Wassersüchtigen Glieder damit geschmieret/hilfft wol.

Euforbium in die Nasen gelassen/macht fast niesen / vnd zeucht viel böser Feuchtigkeit auß dem Haupt.

Euforbium mit oleo de Spica gemenget / oben das Haupt darmit gestrichen / be-
D nimpt die Geschwer.

Das Oel von Euforbio distillirt/ist in obgemedtem brauch linder vnd bequemer.

Teuffelßdreck. Asa fœtida.

Asa fœtida ist ein Säfftlen / das hat man gedörrt in den Apotecken / ist heiß vnd trucken in der letzten oder vierdten Staffel. Sein Krafft vnd tugendt ist von einander theilen/durchgehen/vnd verzehren.

* Asa fœtida wil Don Garzias de horto lib. 1. Aromatum Histor. cap. 3. sey bey dem Auicenna vnd Serapione Alticht vnnd Græcorum Laserpitium. Zeigt auch an/ daß sie noch sehr gebreuchlich sey bey den Indianern / nicht allein in Artzneyen/ sondern auch in der Speiß/vnd sol bey jnen kein solchen bösen Geschmack haben. Man braucht es aber fürnemlich dieses ortes/den Lust zum essen wider zu bringen vnd den Magen zustercken.*

In Leib.

Für die fallend Sucht: Nimb ein Scrupel Asæ fœtidæ, das ist so viel / als zwentzig Gerstenkörner schwer/vnd zween Scrupel Pfefferkörner / Senffkörner ein quentlen: Diß zusammen gepuluert/vnd in der Wochen zwey mal genützt / nüchtern mit Lauendelwasser / so darff man sich der obgeschriebenen Kranckheit nicht baldt widerumb besorgen. Vnd diß sol geschehen im ersten Viertel deß Monats.

Pilulen von Asa fœtida mit Veielsyrup deß Abendts eyngenommen / benemmen das Keichen/reumen die Brust/machē oben außwerffen/ was böses Schleims im Magen vnd in der Brust ist.

Asa fœtida in Wein gesotten/vnd durchgeschlagen / mit Honig vnnd Zucker vermenget/ist gut wider das tägliche Fieber.

Aussen.

Aussen.

Asa fœtida mit Böcken Vnschlit vermischt/das gesotten in Essig/ vnd Pflasterßweise vbergelegt/stillet das Gesücht.

Asa fœtida mit Pfeffer vnd Essig gemischt/ vnd die flüssigen Augen darmit bestrichen/also/daß nichts ins Aug komme/es hilfft ohne zweiffel.

Gemischt mit Essig/benimpt das Geschwer in der Nasen.

Asa fœtida im Mund gehalten/macht viel Speichel darinne.

So man Asa fœtida in ein Kachel legt/da der Ofen eingeheitzt ist/ kan niemandt in der Stuben für dem Gestanck bleiben.

Benzoi Gummi. Asa dulcis.

Benzoi ist ein köstlich wolriechend Gummi auß Iudæa, wirdt Asa dulcis genannt/ zum vnterscheid Asæ fœtidæ. Dann etliche sind der meinung/ daß diß Gummi auch herkomme von dem Kraut Laserpitio, ist aber nicht wahr. Das beste ist/ welches wol vnd lieblich reucht/außwendig zur röte geneigt/ vnd jnnwendig weiß/ vnd so es zerbrochen wirt/durchsichtig/zergehet im Wasser mit Salbey.

Sein fürnembster Gebrauch vnd Krafft ist zu den Rauchküchlen vnd Kertzlen. Von diesem Gummi wirt ein Oel gemacht Oleum Benzoinum genannt/welchs allein bey den Königen vnd Herrn deß orts/daher es kompt/gebraucht wirt/vnd zu dem Opffer der Götter.

* Darvon mag man auch weiter lesen/fürnemlich Garziam de horto lib. 1. Aromatum Historiæ cap. 5. Da er schreibt/ daß es in Samatra vnnd Sian wachse/nicht in Armenia, Syria, Africa oder Cyrene, vnd wirt genannt Cominham. Die vnsern nennen es Amygdaloides, vnd ist das best/dann man findet auch andere Sort, die vnreiner vnd schwärtzer sindt/dieses Gummi vermeynet er sey den alten Griechen vnd Arabiern vnbekannt gewesen/ wiewol etliche/ als Andreas Cæsalpinus de plantis libr. 2. cap. 29. Stacten darauß machet. B

Der Baum/daran dieses Gummi gefunden wirt/ ist hoch vnnd groß/ die Bletter sindt kleiner dann an den Limonien, auff einer seiten weißlicht/ man kan nicht wol an diese ort/da es wechset/kommen/ dann mit viel Volcks/ von wegen der Tigerthier.*

Von Sonnblumen. Cap. XLIX.

Gestallt.

Etliche meinen/ diß Kraut/welches man von den gletzenden Blumen/vnd auch/ daß sie sich den gantzen tag mit der Sonnen vmbwenden/Sonnblumen/ im Latein Flos Solis nennet/ sey bey dem Dioscoride Panax Chironium, aber meines erachtens/ haben sie es nicht wol errhaten/dann die Sonnblum hat länglechte vnd auffgespitzte Bletter/ wie Dosten oder Hisop. Blühet wie Fünffingerkraut/allein daß die Blum grösser ist. Hat auch mehr Este/die sind holtzecht. Deßgleichen ist die Wurtzel holtzecht/rötlecht/ am Geschmack zusammenziehend. So wil sich nun die gestallt der Bletter/ vnd der Geschmack der Wurtzel zu dem Panaci Chironio nichts schicken/dann die Bletter sind rundlecht/ wie Maioran. Die Wurtzel ist am Geschmack scharpff. Vnd dieweil wir auff die Sonnblum komen sindt/ wöllen wir ferner jre Thugendt beschreiben.